

# 傅立光      安芮佳

臺北市 11191 士林區中庸一路 11 之 1 號 14 樓 (登峰造極大樓), Taipei, Taiwan ROC

## An Familie und Freunde

Taipei, den 25. März 2016

Ihr Lieben in Nah und Fern,

die letzten drei Monate waren für uns geprägt von mehreren Flügen nach Deutschland aus unterschiedlichen Anlässen. Auch das ist ein Facette des Lebens in Taiwan und wir widmen dieser heute einen kurzen „Brief aus Taiwan“, der auch dadurch kaum Fotos enthält, weil er eben Situationen beschreibt, in denen man üblicher Weise nicht fotografiert:

16. März 2016, 11:15 Uhr: Die nagelneue Boeing 777 der China Airlines auf dem Flug CI-62 steht auf der Startbahn 07C des Flughafens in Frankfurt am Main, die Motoren heulen auf, das Flugzeug setzt sich in Bewegung, es wirken Kräfte scheinbar ohne Grenzen.

Vom Sitzplatz 49F erhebt sich eine aufgeregte Touristin, drängelt sich an ihrem weißhaarigen Reisegefährten auf dem Platz 49 G vorbei und rennt zur Toilette zwischen der Economy Plus und der Economy.

Die Flugbegleiterinnen waren längst der Aufforderung „Flight Attendants be seated!“ nachgekommen. In Wahrnehmung der Situation schnallen sich zwei von ihnen ab und versuchen der aufgeregten Touristin klar zu machen, dass sie im Startprozess auf ihrem Sitzplatz angeschnallt sitzen bleiben müsse. Mit vereinten Kräften unter Aufwendung dezenter physischer Gewalt bugsieren sie die Dame wieder zurück auf ihren Platz.

Als die Flugbegleiterinnen wieder ihren Platz einnehmen können, hat die Maschine längst abgehoben und schon fast 1000 Meter Höhe erreicht.

Die betroffene Touristin und auch ihr Gefährte hauchen einen phonetischen Einschlag aus einer südwestlichen Provinz der Bundesrepublik Deutschland aus. Sie bezeichnen sich den Mitreisenden in weitem Sitzplatzumfeld über gegen als welterfahren. Der alte Herr habe ja schließlich einmal in Japan Japanisch gelernt.

Was die Herrschaften jedoch nicht verstehen: Warum soll das Ziel dieses Fluges CI-62 denn Taipei sein? Sie hätten doch nach Bali gebucht! Das Reisebüro habe von einem Flug mit einer Zwischenlandung gesprochen. Das würde doch bedeuten, dass sie in der Maschine sitzen bleiben können...

So gut wie jedes Mal, wenn das Zeichen „Fasten Seat Belts“ wegen gelegentlicher Turbulenzen aufleuchtet, musste besagte Dame wieder zur Toilette. Das sahen die Flugbegleiterinnen dann in der Regel nicht so eng.

17. März 2016, 6:15 Uhr: Die Maschine landet im dichten Nebel auf dem Flughafen Taipei-Taoyuan. Nach sicherem Aufsetzen auf der Landebahn 05R begibt sich die Maschine auf die Taxibahn, die sie zwischen dem Frachtterminal und dem Terminal 1 zum Flugsteig A5 bringen soll. Dort quert jedoch ein anderer Flieger die Taxibahn, so dass unser Vogel kurz zum Stillstand kommt.

Sofort drängt sich besagte Mutti an ihrem weißhaarigen Opi vorbei, um das Gepäckfach zu öffnen. Erneut müssen drei Flugbegleiterinnen intervenieren, um sie wieder zum Sitzen zu bewegen.

Zur Ehrrettung unserer Airline sei angemerkt, dass neben der chinesischen und der englischen Ansage auch ein deutscher Text vom Band mitgeteilt hatte, dass die Fluggäste bitte angeschnallt sitzen bleiben sollen bis das Anschnallzeichen erloschen sei. Allerdings war diese Bandansage auf Hochdeutsch.

Naja! Als die Maschine dann zum finalen Halt am Flugsteig ankam, ging die Kramerei los. Das besagte Paar hatte jede Menge Plastiktüten dabei, um die Wintermäntel und -jacken einzupacken. Dazu die Handtasche, das Handgepäck und - nicht zu vergessen - die leeren deutschen Pfandflaschen ihrer zuletzt verzehrten deutschen Getränke, die nach dem Baliurlaub wieder beim Aldi im Ländle zu Bargeld gemacht werden sollen. Jeder von ihnen verließ das Flugzeug mit sechs Handgepäckstücken.

Dann trennten sich unsere Wege. Wie das Paar beim Transitschalter durch die Sicherheitskontrolle gelangt ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Als Vielflieger sieht man ja so manches! Hier bliebe noch nachzutragen, dass der Weißhaarige sich gleich zwei Portionen Essen hat servieren lassen, nämlich die Fisch- als auch die Fleischvariante. Sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Portion hat er vom Butterstückchen abgebissen und dann schließlich das Butterpapier noch abgeleckt und anschließend mit spitzem Finger die letzten Krümel vom Tablett aufgepickt und abgeschleckt.

Wahrscheinlich herrscht im reichsten Bundesland Hungersnot? Oder soll dieses Verhalten normal sein für Menschen, die das sechste Lebensjahrzehnt überschritten haben?

Unsere geneigten Leser aus Baden-Württemberg mögen uns verzeihen, dass hier ausgerechnet zwei Exemplare aus dieser Region Deutschlands in unseren Fokus geraten sind. Ihr könnt sicher sein, solche Exoten können ihre Wurzeln auch in anderen Ecken unserer Republik haben. (Das nächste Mal nehmen wir die Berliner aufs Korn, weil wir selbst dazu gehören!)

Wir geben natürlich unumwunden zu, dass die dreizehn Flugstunden von Taipei nach Frankfurt oder umgekehrt nicht gerade zu den Sternstunden unseres Lebens gehören. Aber sie sind nun einmal unverzichtbar, wenn wir nicht sieben Wochen auf dem Frachter unterwegs sein wollen oder die noch nicht erprobte Route von Taipei nach Berlin auf dem Landweg mit dem Auto bewältigen wollen. Hier läge das erste Problem schon darin, dass wir mit der Zulassung eines Fahrzeugs aus Taiwan nicht durch die Volksrepublik China fahren dürften...

Also erdulden wir jedes Mal gewisse Herausforderungen. Liebreizende Kinder in der Sitzreihe hinter uns, die nicht darauf konditioniert sind, dass man bereits den Tag Nacht sein lassen muss, um den nächsten Tag im neuen Rhythmus zu erleben, können wir nicht dafür zur Verantwortung ziehen, dass unser Schlaf durch unaufhaltsame Unterhaltungen und leichte Tritte in unsere Rücklehnen gestört wird.

Als Vielflieger mit der smaragdfarbenen Karte unserer Fluggesellschaft genießen wir andere Privilegien. Selbst wenn wir – wie meistens - physikalisch in der Holzklasse fliegen, werden wir wie besondere Gäste behandelt. In der First-Class-Lounge gibt es während der Wartezeiten Internetzugang und Essen à la carte.



Im Flieger bekommen wir noch mehr von unseren sedierenden Rotwein, das Wunschmenü schon vor den Touristen und unser Gepäck rotiert ob des roten Kärtchens am Gepäck-Identifizierungs-Bandes am Zielflughafen immer schon auf dem Band, wenn wir noch unsere Pässe in die Luken der E-Gates stecken.

Beim Einchecken bekommt die Angestellte vom Bodenpersonal von ihrem Computer den Hinweis, dass es bessere Sitzplätze für uns gäbe als die gebuchten. So ergattern auch wir in der Holzklasse immer wieder die Dreier-

kombination, bei der man die Fußteile zusammen mit den Sitzen zu einer großen Schlaffläche hochklappen kann. Leider ist dieses Arrangement nicht für Menschen mit 1,65 bis 1,75 Metern Körperlänge optimiert und nutzt trotz OHROPAX und Augenklappe wenig, wenn die Bali-Touristen und sonstige Proleten lärmend die ganze Nacht durchmachen.

Diese Form des Reisens gehört etwa zehnmal im Jahr zu unseren Standarderfahrungen, genauso wie manche Freunde von uns in Deutschland es ertragen müssen, täglich auf dem Weg zur Arbeit zwei Stunden im Stau zu stehen.

Wenn denn die plappernden Kinder und die rastlosen Touristen in unserer Nachbarschaft uns wieder einmal den wohlverdienten und bitter nötigen Schlaf rauben, gibt es ja auch noch das Entertainment-Angebot an Bord. Und hier findet sich immer ein seichtes chinesisches Drama mit Happy End, welches uns für das Missverhalten gewisser Mitreisender entschädigt.



Zu unserer Stamm-Fluggesellschaft China Airlines sei noch zu erwähnen, dass sie nicht nur extrem kundenorientiert ist, sondern auch noch den Anspruch hat, dass jedes Logo mit der Nationalblume Taiwans auf der Heckflosse von Künstlerhand handgemalt aufgetragen ist. So ist jede Maschine ein künstlerisches Unikat.

Und wo befinden wir uns gerade? Wir sitzen mal wieder auf dem Flughafen Taiwan Taoyuan International und warten darauf, dass wir in den Flieger nach Frankfurt einsteigen dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

*Emmanuel + Greta*